

Saale-Beitung.

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Lieferung 2,75 M., bei
der Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich:
Fritz Paulus in Halle.

Verlagsbuchhandlung mit Verlin, Pöpsig, Magdeburg &c.
Königs-Str. 176.

Dreißigster Jahrgang.

Anzeigen

wenden die Spalten oder deren Raum
mit 20 Wp., falls aus Halle mit
15 Wp. berechnet und in der Expedition,
von untern Annahmestellen und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Bekannt die Seite 60 Wp.
Erhalten inbeträchtlich prozentl.;
Sonntags und Feiertagen einmal,
sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.]

Nr. 166.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 9. April.

1896.

Landwirtschaftliche Getreidelagerhäuser.

Am 27. April 1896 hat der Landwirtschaftsminister Frel-
herr v. Hammerstein im preussischen Abgeordnetenhaus über
die Errichtung staatlicher Kornhäuser gesprochen. Die Frage
geht nicht bloss den preussischen Staat an, da sie auf eine
Steigerung der Getreidepreise in ganz Deutschland abzielt.
Nur weil die Lagerhäuser in Verbindung mit den Eisenbahnen
gebracht werden, wird ihre Errichtung in die Einzelstaaten ver-
zweigt, obwohl, wenn überhaupt die Notwendigkeit betont
wird, wenn das Bedürfnis anerkannt wird, solche Lagerhäuser
zu errichten, vielmehr die Frage entstehen könnte, ob sie nicht
besser von Reichs wegen gleichmäßig im ganzen Vaterlande
errichtet werden, statt daß sie hier oder dort im preussischen
Staat und auf Kosten der preussischen Steuerzahler errichtet
werden sollen. Demnach lautet Herr v. Hammerstein: Was
die Kornhäuser betrifft, so handelt es sich ausschließlich um
Kornhäuser, nicht um Silos; denn die Silos würden dem
vorliegenden Bedürfnis nicht genügen. Der Minister erklärte
darauf sofort, es handle sich um einen Versuch, den man in
verschiedenen Bundesstaaten im Osten und Westen der Monarchie,
beispielsweise in Pommern, in Sachsen, Hannover und
weiter im Westen an geeigneten Orten, vielmehr auch in
Berlin, anzuführen sich möglichst früh. Jetzt schon sind ähnliche
Einrichtungen in verschiedenen Teilen Deutschlands, besonders
auch im Süden, getroffen worden, und zwar theils nach dem
amerikanischen Silosystem, theils als Bodenpeicher mit
mechanischen Transportmitteln, so in Worms, in Eppingen
und München, in Ebern und Stambach. Hier handelt
es sich um gemeinschaftlichen Getreideverkauf. In
Pommern und in einem Teil Westpreussens hat
die baltische Kornverarbeitungs-Gesellschaft zehn bis zwölf
Silos zum Zweck gemeinschaftlichen Kornverkaufs errichten
wollen. Die baltische Militärverwaltung hat Silomagazine in
Angolands errichtet. Der Landwirthschaftliche Gen-
eralverband der Provinz Sachsen will in Halle an der
Saale ein großes Kornhaus errichten, das ungefähr zu zwei
Dritteln Silozellen und zu einem Drittel
Speicherräume enthalten soll. Indessen erklärt die
preussische Regierung in ihrer Vorlage, daß bei unserem Klima
die in der Regel schnelle Verweslichkeit des inländischen Korns
ein gewisses Hindernis für die Silolagerung darstellt. Wo-
durch untersteht sich überhaupt das amerikanische Silosystem
von dem deutschen Bodenpeichersystem? Bei jenem wird das
Getreide in hohen, vollständig ausgefüllten Schächten oder
Zellen aufbewahrt, bei diesem werden Lagerräume in ver-
schiedenen Stockwerken mit wenig oder gar keinen Zwischen-
wänden hergestellt, so daß große, saalarartige Räume entstehen.
Bei dem Silos ist das Getreide von der Luft gänzlich ab-
geschlossen und wird die Reinigung und Fütterung durch Ueber-
führung des Getreides aus einer Zelle in die andere unter
Einwirkung kräftigen Luftstroms bewirkt, desgleichen zum
Weigen, zur Verfeinerung des Getreides nach verschiedenen
Spezialbestimmungen, zur Ausgabe. Bei den Lagerpeichern
dagegen wird das Getreide umflößen, es trocknet frei, und
Fütterung wie Entleerung wird größtentheils lediglich durch
Menschhand bewirkt.

Die Silos, ob Speicher ist natürlich der Frage gegenüber, ob
der Staat überhaupt Kornhäuser bauen solle, Nebenfrage, das
ist eine Zweckmäßigkeitsfrage untergeordneter Natur. Freilich
ist aber diese Frage von Bedeutung, wenn man das Geld be-
weissen soll. Dann muß man sich wenigstens darüber klar
sein, wie die Kornhäuser gebaut werden sollen. Und da be-
kennt die preussische Regierung selber, daß noch alles im
Dunkeln, im Unklaren, im Zweifel sei. Offenbar weiß die
preussische Regierung selbst noch gar nicht, welche Wirkungen
sie von den Lagerhäusern zu erwarten hat. Sie spricht zwar
von allerlei Vortheilen, die den Kornhäusern nachgerichtet
werden, aber sie ist weit entfernt, sich diesen Vortheilen selbst
anzuschließen. Eines freilich ist der Regierung sicher: die
Landwirthe bilden sich ein, mit den Kornhäusern einen erhöhten
Ertrag auf die Preisbildung des Getreides zu erzielen. Die
Regierung selbst scheint dieser Wirkung keineswegs gewiß zu
sein. Aber sie giebt dem Drängen der Landwirthe nach. Sie
will ihnen Verzicht machen. Sie erzählt, wie die Landwirthe,
namentlich in preussischen Orten, den Silos und Kornhäusern
anfangs entschieden ablehnend gegenüberstanden, und wie
sie sich erst allmählig die Stimmung verändert habe, wie
insbesondere der Ruf nach finanziellen Unterstüßungen
dieser Unternehmungen aus den Mitteln des Staates
erhoben worden sei, und sie geht zur Erweiterung der Hoff-
nungen der Landwirthe über, insbesondere hinsichtlich der
Bevölkerung der Getreidepreise. Sie stellt hier unangehen
und läßt die verschiedenen Meinungen gegenüber. Die einen
sehen den Hauptvortheil in der Verbilligung der Speise, der
Frucht der Kriegsgeldkosten, die anderen in der Ausbeutung
des Zwischenhandels. In der Deutscher der Regierung wird
allerdings schon auf die Gefahr aufmerksam gemacht, die darin
läge, daß die Verkaufsgesellschaften oder die Verwaltungen
der Lagerhäuser die ganze Gefahr des Kornhandels über-
nehmen und sich zur Theilnahme an Spekulationen drängen
ließen. Hierzu würde es ihnen an Geschäftsenten und vor
allem an Kapital fehlen, und sie würden daher doch bald von
dem kapitalkräftigen Großhandel unterdrückt werden. Auch
die Frage, ob eine Vertheuerung des Brotes eintrete, er-
örtert die Regierung. Sie scheint daran nicht recht zu glauben.
Dagegen redet sie von dem Ausfluß der unklaren Elemente
des Handels, von der Preisbestimmung des Getreides, — eine
ganz unbegründete Hoffnung; denn nach der Errichtung der
Lagerhäuser werden sich unklare Elemente am Getreidehandel
wie an jedem Handel gerade so betheiligen können wie bisher.
Ganz zutreffend erwähnt die Deutscher, daß die Kornhäuser

vorzugsweise den Großgrundbesitzern zu gute kämen, weil diese
in der Regel einen besseren Einblick in das Getreide des Korn-
handels haben, auch mehr Unterrichtungsmittel und Mittel be-
sitzen als die bauerlichen Verkäufer. Indessen auch nur ein
Theil der Großgrundbesitzer wird an den Vortheilen
der Lagerhäuser theil haben, jedenfalls immer nur
solche Grundbesitzer, die nahe bei Lagerhäusern wohnen. Ein
solches Lagerhaus in Halle ist für einen erheblichen Theil der
benachbarten Landwirtschaft ohne Zweifel von Werth. Da
man vorzugsweise an Rüge, die gleichzeitig Eisenbahn und
Schiffahrt haben, denkt, so wird auch Dresden bei der weiteren
Durchführung der Kornhausidee im Königreich Sachsen als
Lagerplatz und Lagerhausplatz ersten Ranges in Betracht
kommen. Nebenbei wird es sich mit Königsberg in Preußen,
mit Stettin, Breslau verhalten. Aber es werden immer nur
größere, intelligenter, kapitalkräftiger Grundbesitzer sein, die
sich Getreide in die Kornhäuser schicken können. Und auch
dadurch unterscheiden sich die in Preußen geplanten Kornhäuser
ganz wesentlich von den amerikanischen Silos, daß hier der
Verkäufer Eigentümer des Getreides bleibt, wenn auch nicht
der Species nach, so doch der Gattung nach, während in
Amerika der Verkäufer des Getreides seine Waare an die Silo-
Compagnie verkauft, die ihrerseits Eigentümerin des Ge-
treides wird und auch Siloverwalterin ist. Aus diesem Unter-
schiede allein ergeben sich schon die mannigfaltigen Verschie-
denheiten in den Konsequenzen süßen und trüben. Die Silos
und Kornhäuser mit den verschiedenartigen mechanischen Ein-
richtungen sind von großem Werth für den ganzen Getreide-
handel. Ob sie diesen Werth aber erlangen, wenn sie vom
Staat erbaut und verpachtet sind, das ist die Frage. Und
ebenso ist die Frage, ob der baufähigste Zweck nicht besser
erzielt wird, wenn ihn Privatleute oder Genossenschaften oder
Vereine ganz unabhängig durchzuführen suchen, oder wenn
Silos mit den Einrichtungen der Getreidebörsen verbunden
werden, das bedarf noch der ersten Prüfung. Die Regierung
behauptet sich in einer Rage, daß sie alle Fragen überhaupt
nicht beantworten kann. Sie giebt, daß die Verhältnisse noch
vielfach ganz ungelöst sind, daß man über wichtige Punkte der
neuen Einrichtung und ihrer Erträge unter den Sachverständigen
noch ganz verschiedener Meinung sei, daß sich noch nicht einmal
übersehen lassen, an wen die Silos oder Kornhäuser werden
verpachtet werden können, daß auch für die Kostenberechnung
noch jede sichere Grundlage fehle. Auch wird nicht ohne Grund
hervorgehoben, daß von manchen Seiten als unerlässliche Vor-
bedingung für das Gelingen des Versuches verlangt wird, daß
der ganze Staat mit einem weitverbreiteten Netz von Korn-
häusern überzogen werde. Das erklärt die Regierung von
vornherein als unthunlich. Ebenso weist sie unbedingt
von der Hand, die Kornhäuser selbst zu bauen.

So muß man denn abwarten, was aus diesem preussischen
Kornhausplan wird. Insbesondere bleibt abzuwarten, inwie-
weit die Regierung den übrigen Einzelstaaten dem preussischen
Beispiel folgen werden. Das eine muß von vornherein als
Selbsttäuschung zurückgewiesen werden, nämlich daß diese Korn-
häuser eine nennenswerthe Preissteigerung für Getreide be-
wirken werden. Sie mögen eine Anzahl Zwischenhändler
schädigen; aber gerade durch die Sicherung großer Vorräthe
in den Kornhäusern wird der inländische Preis unter Um-
ständen noch gebreitet werden, während im allgemeinen der
Getreidepreis nicht durch die Vorräthe in den Kornhäusern,
sondern durch die Verhältnisse des Weltmarktes bestimmt wird.
Was in dem halben Tagend deutscher Kornhäuser lagert, das
ist eine Lappalie gegenüber den Vorräthen auf dem Weltmarkt.
Und noch eines steht von vornherein fest: selbst die große
Masse der Agrarier stellt dieser Frage der Kornhäuser zweifelnd,
ablehnend gegenüber, und nur ein kleiner Theil der Land-
wirtschaft vertritt sich von ihnen Augen. Wenn die Regie-
rung in Preußen, da sie die sogenannten „großen Mittel“
ablehnt, wiederum mit einem „kleinen Mittel“ ihren guten
Willen zeigen und diligentiam präsentiren wollen, wir fürchten,
daß sie ihren Zweck dann verfehlt. Im übrigen handelt es
sich um ein Experiment, dessen Gelingen oder Scheitern
man mit aller Ruhe abwarten kann. Am besten wäre es,
wenn das Experiment ohne Staatshilfe von den Kreisen ge-
macht würde, die an dem Getreidehandel wirtschaftlich be-
theiligt sind.

Deutsches Reich.

Der Zeugniszwang in Württemberg.

Die Vernehmungen in dem Zeugniszwangsverfahren, das
gegen eine Reihe von Zeugnissen wegen Verweigerung amt-
licher Schriftstücke eingeleitet ist, nehmen ihren Fortgang. Die
in voriger Woche erfolgte Vorladung der Herausgeber zweier
berliner Zeitungskorrespondenzen steht, wie der „Magdeburger
Ztg.“ mitgeteilt wird, im Zusammenhang mit dem gegen die „Voss-
Ztg.“ in Berlin wegen Veröffentlichung des Zuckerssteuer-
Gesetzesvertrages eingeleiteten Verfahrens, und sie wurde
verfügt, nachdem der verantwortliche Redacteur des Blattes
von dem Untersuchungsrichter die Erklärung abgegeben hatte,
daß der Entwurf nicht von einem Beamten dem Zeitungsblatte
übermittelt worden sei.

Förderung des Kleinbahnbaues.

Für Kleinbahnen und die Förderung ihres Baues ist be-
sonnig zum ersten Mal aus Staatsmitteln im Jahre 1895
ein Dispositionsfonds von 5 Mill. M. ausgesetzt worden.
Nunmehr sollen durch das neue Eisenbahnbudget weitere
8 Mill. M. verwendet werden zur Förderung des Baues von
Kleinbahnen. Aus dem bisherigen 5 Millionenfonds sind an
Unterstützungen bewilligt oder wenigstens zugesagt 2,117,560 M.
Diese Bewilligungen vertheilen sich auf folgende Bahnen:

Bom Bahnhof Köthenberg der Nordbahn nach Rudow (Mark)
Beitragung mit 455,000 M., im Kreise Döhringau von
Prignitz nach Putzig Zuerstreckung von 136,800 M., im
Kreis Dahnstorf (Münchberg) nach der Stadt Sudow 50,000 M.,
von Dahnstorf Friedeberg nach der Stadt Gabel Namens
71,250 M., von Stolp nach Dargersdorf mit Abzweigungen
250,000 M., im Kreise Rügen 300,000 M., in der Provinz
Hannover von Wunstorf nach Ulfte 200,000 M., von Hörter
nach Brafel und Steinheim 425,000 M., im Kreise Jerschow I.
von Iphelau über Burg nach Biejar und nach Groß-Biejar
530,500 M. Hierdurch wird insgesamt das Zustandekommen
von rund 374 Kilometer Kleinbahnen gesichert. Damit ent-
fallen auf je einen Kilometer im Durchschnitt rund 5700 M.
Staatsunterstützung.

Für 5 Kleinbahnen liegen noch Anträge auf Gewährung
von Staatsunterstützungen im Gesamtbetrage von 1,795,513 M.
vor. Außerdem liegen solche Anträge vor oder stehen noch zu
erwarten in 16 Fällen. Die Höhe der gegebenenfalls in Aus-
sicht zu nehmenden Staatsunterstützungen steht in diesen Fäl-
len zum Teil noch nicht fest.

Die wohlhabenden ländlichen Grundbesitzer in Preußen.

Die Zahl der selbständigen ländlichen Grundbesitzer in
Preußen (mit Einschluß der grundbesitzenden Arbeiter &c.) be-
trägt sich auf rund fünf Viertel Millionen. Für die Schätzung
des Vermögens und der Vertheilung der Grundbesitzer mit
mehr als 3000 M. Einkommen giebt die Statistik der Ein-
kommen- und Ertragssteuer einen Anhalt. Derselbe wird
im Jahre 1895/96 auf dem platten Lande 77,977 Centimen
mit einem solchen Einkommen nach. Darunter wird sich allerdings
eine Anzahl von Barren, Forsten, Villenbesitzern und
anderen Wohlthätigen befinden. Die große Mehrheit jener
Centimen besitzt aber wohl fast überall aus Grundbesitzern und
großen Bauern. Das bei der Schätzung berücksichtigte
Grundvermögen jener Centimen einschließlich des Betriebs-
kapitals war auf 976 Milliarden Mark geschätzt worden,
während der Werth des gesamten ländlichen Grundbesitzes
bei der allerdings auf älteren Grundlagen beruhenden
Schätzung nach dem Grundbesitzerertrage sich auf rund
80 Milliarden Mark belaufen würde. Es handelt sich also bei
jenen wohlhabendsten Centimen immerhin wohl um wenigstens
fünf vom Hundert der selbständigen Landwirthe überhaupt und
um etwa zwei Fünftel des spärlicheren ländlichen
Landbesitzes.

Wir erheben nun aus der Statistik, daß jene 77,977 Cen-
timen mit einem Kapitalvermögen von 4,18 Milliarden Mark
eingeschätzt waren, deren Schulden mit einem Kapitalvermögen
von 3,41 Milliarden gegenüberstanden. Selbst wenn man annimmt,
daß bei jenem Kapitalvermögen die Einwohner großstädtischer
Vororte, ländliche Fabrikanten &c. verhältnismäßig stark bethei-
ligt sind, so bleibt für die allerdings wohlhabendsten Schicht der
wirklichen Landwirthe doch ein Kapitalvermögen von einer
manchen wohl unerwarteten Höhe. Die Verhältnisse der einzel-
nen Landesheile werden unten weit von einander ab. Es
betragt nämlich

in	der	der	der
Preußen	Centimen	Capitalvermögen	Schulden
(in Millionen Mark)	(in Millionen Mark)	(in Millionen Mark)	(in Millionen Mark)
in Preußen	3,261	118,76	269,00
„ Westpreußen	2,682	101,10	232,38
„ Brandenburg	11,028	715,20	839,05
„ Pommern	3,148	305,23	367,50
„ Sachsen	2,089	140,71	336,13
„ Schlesien	9,053	730,89	606,66
„ Sachsen	9,723	505,23	365,50
„ Sachsen-Holstein	5,809	251,68	169,63
„ Hannover	8,821	330,86	154,89
„ Westfalen	7,882	319,37	125,38
„ Hessen-Nassau	3,083	151,90	36,53
„ im Rheinlande	11,588	605,39	159,53

Die hier betrachtete wohlhabendste Schicht der Landbesitzer
hatte also in Ostpreußen, Westpreußen und Posen doch weit
über doppelt so viel, in Pommern etwa anderthalbmal so viel
Einkommen als Kapitalvermögen. In Brandenburg und
Schlesien, mehr noch in Sachsen und Sachsen-Holstein,
war das Kapitalvermögen bereits größer als die Schulden; in
Hannover und Westfalen übertraf es dieselben um mehr als
das Doppelte, in Hessen-Nassau und Rheinland etwa um das
Vierfache. Die drei so mannigfaltig verschiedenartig Landbesitzer
des preussischen Staates, der rein ackerbaubeherrschende Nordosten,
die bereits vielfach mit südlichem und gewerblichem Wesen
durchsetzte Mitte und der hochindustrielle, in dem Weinbau
noch mit einer besonderen Erwerbsquelle versorgene Südwesten
scheiden sich also auch in Hinsicht der Vermögens- und Ver-
theilungsverhältnisse scharf von einander. Von den 417
Millionen Mark Kapitalvermögen kommen allein 548 Mill.
auf den Regierungsbezirk Potsdam, welcher die Vororte Berlin
umschließt. In diesem Bezirke ist also bei den Centimen mit
mehr als 3000 M. Einkommen auf dem Lande fast eben so viel
Kapitalvermögen vorhanden wie in den vier Provinzen des
Nordostens zusammen.

Aus der deutschen Lederindustrie.

Am 7. April fand in Frankfurt a. M. unter dem Vor-
sitz des Herrn Eugen Compaigne die diesjährige ordentliche General-
Versammlung des Centralvereins der deutschen
Lederindustrie statt. Der Geschäftsbericht erstattete der
Generalsekretär Dr. Krause in Berlin. In dem Bericht wurden
verschiedene Punkte berührt, welche von allgemeinem Interesse
sind. U. a. wurde mitgeteilt, daß in der Laufung Juni d. J.
stattfindenden Sitzung der sächsischen Tarifkommission deutscher
Lederfabriken der von Centralverein gestellte Antrag auf Ver-

legung der gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...

Sollten diese...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...

den Umständen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...

Dr. Bumiller, einer unserer...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...

Eine englische Gesandtschaft...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...

Heimarr 8. April...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...

Anstalt...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...

Provinzialnachrichten...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...

Worterbuch...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...

Bulgarien...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...

Köln...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...

Wien...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...
...auf die gefährlichen Pänte und Frühe aus der Allgemeinen...

Seiden-Stoffe

schwarz, weiss u. farbig,
in grösster Qualitäten-
und Muster-Auswahl.
Frühjahrs-Neuheiten.
Seidenstoffe
für **Braultkleider**.

Bruno Freytag

Leipziger Strasse 100.



X. Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung am 17. u. 18. April 1896.
3872 Geldgewinne = 375,000 M.
Hauptgewinne: 20,000 M., 30,000 M.,
15,000 M., 12,000 M. etc.

Otto Hendel, Halle a/S. (Markt 24).

Gebr. Körting, Körtingsdorf bei Hannover.

Vertreter:
Ingenieur E. Wedekind, Halle a. S., Mersburger Str. 6.

Central-Heizungs-Anlagen

nach eigenen patentirten Systemen für Wohnhäuser, Schulen, Kirchen, Gasthäuser, öffentliche Gebäude, Gewächshäuser u. s. w.
Billiger, bequemer Betrieb.
Vorzügliche Luft in den geheizten Räumen. — Billige Anschaffungskosten. — Leichter Einbau in alte Gebäude.
Rippenrohre und Trockenanlagen.
Rippenheizkörper nebst Zubehör.
Kostenanschläge unentgeltlich.

Schulze & Petermann,

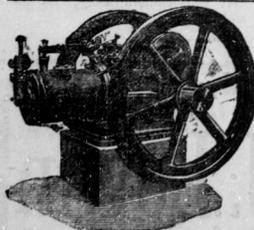
Oleariusstr. 5, I. Halle a/S., Eckhaus unterh. d. Markttroppe
empfehlen sehr große Auswahl in **Reinweissen** von
Schwarzen und farbigen Kleider-Stoffen,
u. Meter von 65 3 an,
Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge,
u. Meter 1,75—9 Mart.
Feinen- und Baumwollwaaren, fertige Schürzen.
Schwarze Schürzenreiter. — Farbige Reiter.

Abbruch! Abbruch!

Gr. Ulrichstraße Nr. 14 u. 15 u. Dachgasse Nr. 1
sind billig zu verkaufen: 30000 Dachziegel, 150000 Mauerziegel, 100 Fuhren
Bruchziegel und Stüden, 3 Bodenwände mit Spiegelsteinen, 200 St. Fenster
und Thürten, Holz-, Füll- und Berliner Oefen, 2 transportable Kochmaschinen,
30 Orn glazirte Porzellanleichen (hochrein), vielfältig in Blechschladen, 100 cbm
gutes Sandholz, 2000 Orn Bretter, 50 Schock Kisten, eine Waage und vieles
andere mehr. Brennholz in Fuhren und Fuhrern jeden Tag spottbillig.
Sonntags bis 1/2 10 Uhr geöffnet.

Saison-Ausverkauf.

Wir gewähren auf sämtliche
Gemüse-Conserven u. Compotfrüchte 10% Rabatt.
Stangenspargel, prima extra 2 Pfd.-Dose früher 2,20 jetzt 1,98 M.
Stangenspargel, prima Ia. " " " 1,75 " 1,53
Stangenspargel, prima " " " 1,60 " 1,44
Stangenspargel, secunda " " " 1,30 " 1,17
Frische Kibitzeier, Stück 25 Pfg.
Telephon 414. **Sprengel & Rink,** Leipz. Str. 2. (d)



Petroleum-Motoren „Vertules“
Langensiepen's Patent.
Petroleum-Vertil-Motoren für gewöhnliches Lampenoleum, Solaröl, Kerosin etc. Langensiepen's Patent.
Gas- u. Benzol-Vertil-Motoren.
Vorzüge: Auffallend einfache Construction, sichere Function, gleichmäßiger Gang, keine Schnellläufer, in tieferer und tieferer Anordnung. Wissenschaftlich Prüfung Deutsche Reichs- u. Belg. Berlin 1894 prämiirt. Prospekte u. Ausarbeitung u. Projekten kostenfrei.
Rich. Langensiepen,
Maschinenfabr. Metall- u. Eisenarbeiten
Magdeburger-Strasse 13. (ad)

Meine Wohnung befindet sich **Gr. Märkerstrasse 20.** Gefällige
Anmeldungen zu meinem Unterrichte für **Clavier, Gesang und Violin-**
spiel nehme daselbst entgegen.

A. W. Dreszer, Musikdirector.

Schulbücher!!

mit dauerhaften Schutzumschlägen
(ohne Preiserschöpfung)

Gilt in den neuesten Auflagen auf Vager

Ludw. Hofstetter,

Buchhandlung, Poststraße.
Gedruckte Schulbücherverzeichnisse daselbst gratis. (d)

M. Kahleis'sche Musikschule.

Methode Leipzig Conservatorium. Robert Franzstr. 1. II. Et.
Unterricht im Klavierspiel von den Anfangsgründen bis zur
Vollendung, für Mädchen u. Knaben. **Gesangsstunden, wie Chorschule**
für **Damen**, Honorar für Klassenstunden, 2 Stunden wöchentlich, pro Quartal
20 Mark. Gef. Anmeldungen für Ostern täglich von 3—5 Uhr. (c)

Galerie Schoenlank.

Die bekannte und hervorragende

Galerie

des Herrn Rentler

Alexis Schoenlank in Berlin

gelangt

den 28. und 29. April 1896 zu Köln

durch den Königlichen Notar Herrn

Justizrat Andr. Schäfer II.

unter der Leitung von

Heinr. Lempertz Jr.,

I. Fa. J. M. Heberle (H. Lempertz's Söhne),

zur Versteigerung. (ad)

Kataloge mit 74 Abbildungen sind à Mark 20, nicht illu-

strierte Kataloge gratis zu beziehen durch

J. M. Heberle (H. Lempertz's Söhne),

Köln a. Rh.



Stärkste Lithiumquelle der Welt

ist der
Salzschlirfer Sulfatbrennen.
Grösster Heilerfolg gegen Gicht, Nieren- und Harn-

leiden, Rheumatis, Nieren-, Harn- und Gallensteine,
Blennorrhöen, Hämorrhoiden, Vertigo u. Ge-
brauchsanweisung, Analysen und Urinuntersuchung
durch die **Brennereiverwaltung in Salzschlirf**,
sowie durch alle Mineralwasserbehandlungen. (ad)

NB. Das im Handel vorkommende angebliche Salzschlirfer
Sulfat ist nur künstliches, wertloses Fabrikat; aus den hiesigen
Quellen werden keine Salze bereitet.

Ostseebad Ahlbeck.

Hôtel und Pension.

„Ahlbecker Hof.“

Haus I. Ranges.

Direct am Strand gelegen. Dem Bade besuchenden Publikum

bestens empfohlen. Saison-Eröffnung 15. Mai.

Couranteste Pensionsbedingungen. (ad)

Wasserheilanstalt

Bad Kreischa bei Dresden

Sanatorium für Nervenleiden und chron. Krankheiten.
Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Vollständig neu eingerichtet. Prospekte,
Dr. med. F. Bartels. (ad)

Nordseebad Bismarck

in Holst. (Bahnhof). Vorzüglicher stundenlanges grüner
Strand. Kräftige Seeluft. Neues Warmbad. Stets Golegenheit
zu Seefahrten und Seehundsjagden. Billigste Preise. Pro-
spekte kostenfrei durch die Badedirection. (ad)



Anna Saerehinger,
Gesanglehrerin,
Schülerin von Lamperti und
Corbani, (c)
Leipziger Str. 54, III.

Sich verlegte meine Wohnung nach
Leipziger Straße 8
(gegenüber der Ulrichstraße).
Dr. R. Oemisch,
prakt. homöopath. Arzt. (c)

Ganze Nachlässe

von
Gürlingungen, Betten,
Wäsche
und gute Kleidungsstücke
kauft stets u. zahlt die höchsten Preise
Friedrich Peileke,
Geißstraße 25. (c)

Großartig sind Erfolge

welche der Präparat „Mignon“
erzielt. „Die Vorzüge Ihres Präparat.“
Mignon werden alleinig anerkannt und
findet derselbe großartigen Erfolg. In
und häufig
lauten d. fägl.
eingeb. Kues-
tennungen!
D. Hinderfeld
Schriftw. Apparat.
Mignon
D. R. P. 85508
ist zu beziehen
gegen Entf. v.
M. 1,70 (auch
Mignon) oder
Nachnahme
Ernst Cammerer, Rumburg a/S.
Bekannt als Vertilber u. Woma-
ben! Mignon steht jedem Schmecker
im Augenblick die gewünschte Frucht!
Bereits viele Tausende im Gebrauch!!

Sämtliche

Schulbücher

Schreib- und Zeichenbücher
in neuesten Auflagen
empfehlen zu billigen Preisen
Albin Hentze
24 Schmeerstraße 21. (d)

Die besten Braten

erzielt man ohne extra Feuerkraft
auf jedem Herd, in Koch- u. Guden-
öfen, auf Gas und Petroleum mit
Henssi's Brat- u. Backapparat.



Macht
jeden
Braten
schnee-
weicher, erleichtert infolge vorzüglicher
Oberfläche wesentlich das Bräunen
und Anbräunen und befreit
das lästige Anputzen. **Bratfähige
Saucen;** bequemes Waschen von Brot,
Stücken, Spellen etc.

Gustav Rensch,
Magazin für Haus- u. Küchengeräte,
9/10, Poststr. 9/10. (c)

Garten-Mäbel

J. F. Junker,
Poststraße 6,
Nachtr's Niederlage. (c)

Baden- und Restaurations-
Einrichtungen
kauft stets u. zahlt die höchsten Preise
Friedrich Peileke,
Geißstraße 25. (c)